



WAS? WANN? WO?

FLASCHENZUG



Abbildung beispielhaft

FLASCHENZUG

Bestimmungsgemäße Verwendung

Der FLASCHENZUG wird eingesetzt, um eine Person durch einfache Rettungsmaßnahmen aus Höhen und Tiefen zu retten. Es handelt sich um ein Rettungssystem mit fest integriertem Abseilgerät nach EN 341-2A, dessen Verwendung unter anderem in der DGUV Regel 112-199 beschrieben ist.

Weitere Einsatzmöglichkeiten:

- Als redundantes Sicherungssystem

Die Bestandteile des FLASCHENZUG sind nach der EU-Verordnung 2016/425 zertifiziert. Bitte beachten Sie vor Gebrauch die entsprechenden Hinweise in den Gebrauchsanleitungen der Bestandteile.

Verwendung als Bestandteil eines Gerätesatzes AAG nach DIN 14800-16

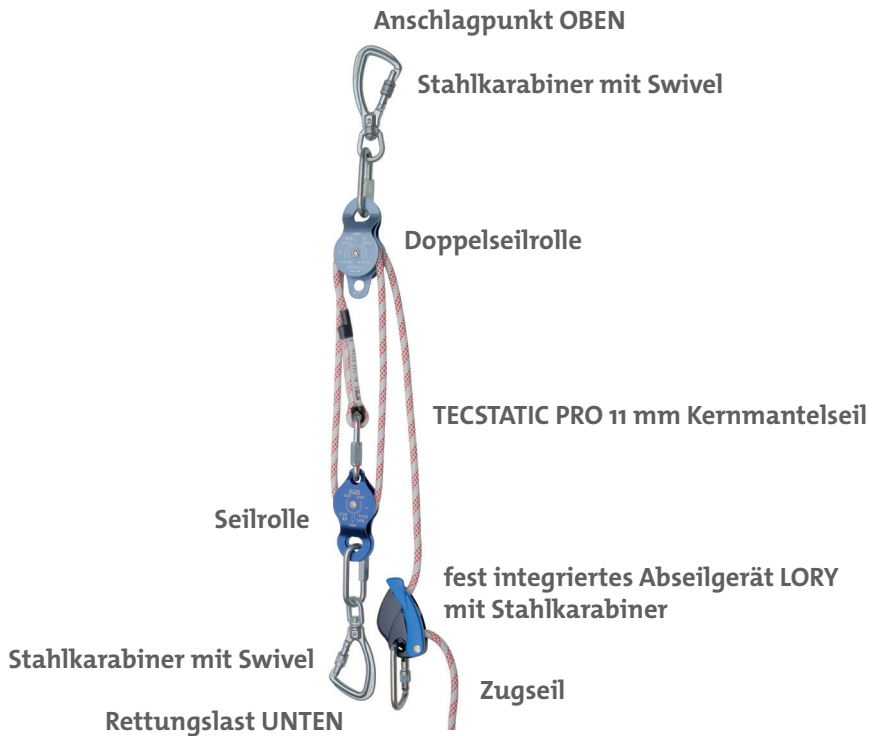
Die Variante des FLASCHENZUG mit Rettungshöhe/-tiefe 30 m kann Bestandteil eines Gerätesatzes AAG nach DIN 14800-16 sein. Wenn der FLASCHENZUG als Bestandteil eines Gerätesatzes AAG bzw. in Verbindung mit anderen Gerätesätzen verwendet wird, z. B. einem Gerätesatz Absturzsicherung nach DIN 14800-17 wie dem FALLSTOP® SET APAARR®, so sind auch die Gebrauchsanleitungen der Bestandteile dieser Gerätesätze unbedingt mitzubeachten.

In dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Anwendung des FLASCHENZUG geben. Sie ersetzt nicht die Einweisung/Schulung der Anwender durch entsprechend ausgebildete Anwender oder Instruktoren sondern dient lediglich der Unterstützung/Information. Inhalte der Schulung und der FWDV1 müssen beachtet werden.

Der FLASCHENZUG besteht aus folgenden BORNACK Produkten

- Karabiner EN 362 Stahl mit Drehwirbel
- Seilrollen EN 12278
- Abseilgerät EN 341-2A (LORY)
- Oval-Karabiner, Stahl EN 362
- TECSTATIC PRO 11 mm Kernmantelseil (EN 1891 – Typ A) mit vernähten Endverbindungen
- Seillänge (am Beispiel der Variante mit Rettungshöhe/-tiefe 30 m):
Untersetzung 3:1 - 120 m
Untersetzung 4:1 - 150 m

(Abbildung beispielhaft)



Anwendungstaktische Informationen

Detaillierte und umfangreiche Informationen können der entsprechenden Fachliteratur entnommen werden, z. B.:

Die roten Hefte – Gerätepraxis Kompakt Nr. 401
„Gerätesatz Auf- und Abseilgerät“

Sicherheitsvorschriften beachten

Die nationalen und örtlichen Sicherheitsvorschriften (z. B. in Deutschland die DGUV Regeln 112-198 und 112-199 der Berufsgenossenschaften bzw. Feuerwehrdienstvorschriften) sowie der branchengültigen Unfallverhütungsvorschriften (UVV) sind zu beachten.

Kompatibilität der Ausrüstungsbestandteile

Der Flaschenzug mit fest integriertem Abseilgerät EN 341-2A ist mit den Bestandteilen von genormten und CE-zertifizierten Komponenten kompatibel, z. B. Gerätesätzen Absturzsicherung DIN 14800-17 und Gerätesätzen Auf- und Abseilgerät DIN 14800-16.

Zugseilbedienung

Zusätzlich kann auf das Zugseil eine Steigklemme als ergonomische Unterstützung zur Steigerung der Betätigungskraft aufgesetzt werden.

Nutzlasten

	empfohlene maximale Hublast		
	Working Load Limit (WLL)	Bedienung durch 1 Person	Bedienung durch mehrere Personen
3:1	450 kg	75 kg	180 kg
4:1	600 kg	100 kg	240 kg

ANWENDUNG

Anschlagen

Der Flaschenzug wird mit dem Anschlagkarabiner (oben) an einem ausreichend tragfähigen Anschlagpunkt oberhalb der Rettungsebene und in gerader Linie zur Ablass- bzw. Aufzugsrichtung angeschlagen.

Das Abseilgerät LORY wird an einem ausreichend tragfähigen Anschlagpunkt so angeschlagen, dass der Bediener über einen sicheren Stand, einen guten Zugriff auf das Abseilgerät LORY und möglichst Sichtverbindung zur Rettungslast hat. (Hinweis: Die direkte Sichtverbindung zur Rettungslast kann auch durch eine Sprechfunkverbindung, einen Einweiser oder ein anderes geeignetes Verfahren ersetzt werden).

Anschlagpunkte

Anschlagpunkte müssen ausreichende Festigkeit aufweisen (12 kN nach EN 795 bzw. DGUV Regel 112-198 beachten)!

Beispiele

- Anschlagdreibock EN 795
- Anschlagmöglichkeiten z. B. an Gebäuden und Strukturen mit ausreichender Belastbarkeit und Standsicherheit
- Hubrettungsfahrzeuge mit geeigneter Anschlagmöglichkeit, ausreichender Belastbarkeit und Standsicherheit. Grundsätzlich sind dabei die vom Hersteller der Drehleiter vorgesehenen Anschlagpunkte zu verwenden, insbesondere auch hinsichtlich durchzuführen der Bewegungen mit dem Hubsystem.

Die Auswahl des Benutzungsfeldes muss eine ausreichende Standsicherheit und Reserven ermöglichen. Bei der Verwendung im Auflagefeld sind die Anschlagpunkte so zu wählen, dass die Kräfte auf ausreichend tragfähige Bauteile abgeleitet werden.

Spezieller Hinweis für Feuerwehren

Steht aus einsatztaktischen Gründen ein Anschlagpunkt EN 795 nicht zur Verfügung, muss das redundante Sicherungssystem an einem unabhängigen Anschlagpunkt befestigt werden. Ein Versagen des Anschlagpunktes des Flaschenzugs darf nicht zum Absturz der Rettungslast führen. In Kombination mit Hubrettungsfahrzeugen ist die Standsicherheit des Hubrettungsfahrzeugs zu beachten.

Aufziehen

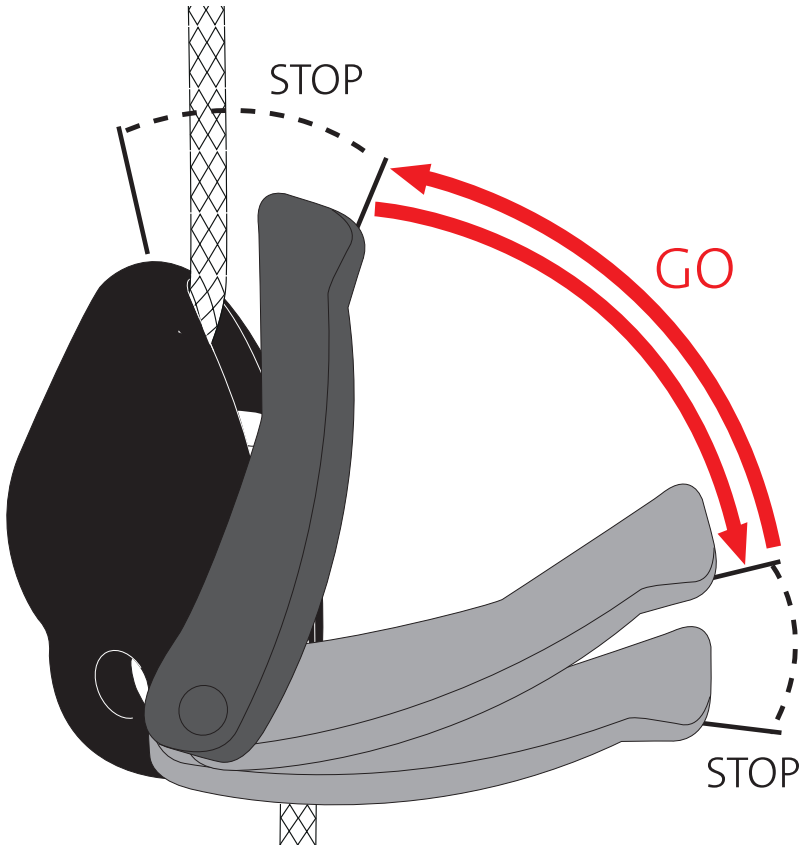
Das aus dem angeschlagenen Abseilgerät auslaufende Seil ist kontinuierlich einzuziehen, so dass beim Unterbrechen des Zugs, bzw. beim Nachgreifen am Zugseil das Abseilgerät sofort als Rücklauf Sperre wirken kann und Schlappseil vermieden wird.

Ablassen

Mithilfe des Steuerhebels kann die Klemmfunktion des Gerätes kontrolliert gelöst werden, um einen Abseilvorgang zu ermöglichen. Dies ist kontrolliert und feinfühlig vorzunehmen, um Verletzungen zu vermeiden. Der Steuerhebel muss während des Abseilvorgangs manuell in der gewünschten Position gehalten werden. Lässt man den Steuerhebel los, kehrt das Gerät in die STOP Stellung zurück und blockiert. Es ist bei einem Abseilvorgang immer darauf zu achten, dass das lose Seilende zu jeder Zeit mit einer Hand umschlossen und geführt wird.

HINWEIS

Die Gebrauchsanleitung LORY ist zu beachten.





BORNACK GmbH & Co. KG
Bustadt 39
74360 Ilsfeld
Germany

+ 49 (0) 70 62 / 26 90 0-0
info@bornack.de
www.bornack.de

© BORNACK – Änderungen vorbehalten.
Stand: 08/2022 GAL Art.-Nr. 8000201_DE anh

